



Katholische Pfarrgemeinde St. Kunigund Nürnberg

Pfarrblatt

Nr. 1

17. Januar 2016



2. Februar
Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess

**18.30 Uhr Lichtmessgottesdienst mit
Lichterprozession**

Seelsorger-Seite



Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrblattes,

als ich vor 25 Jahren nach Deutschland kam, stieß ich ziemlich schnell auf ein Buch von Carl Amery über den deutschen Katholizismus im 20. Jahrhundert. Das Kirchenbild, das in dem Buch beschrieben wurde, ist eher pessimistisch, aber der Autor versucht mit dem Buch zum Nachdenken, zur Polemik anzuregen. Er sagt, dass in der deutschen katholischen Kirche eher Sekundärtugenden gegenwärtig sind. Das sind die Tugenden und Werte, die er mit dem Begriff „Anstand“ umfasst: Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit im Dienst, Arbeitsamkeit. *„Tugenden also, die keine Ziele in sich enthalten, sondern auf bestimmte Ziele zugeordnet werden müssen, um „positiv“ zu sein... ich kann mir die Hände nach einem rechtschaffenen Arbeitstag im Kornfeld oder im KZ-Krematorium waschen“*, sagt der Autor. Gläubigkeit, Demut, Caritas kommen in diesem katholischen Milieu zu kurz. Warum ich jetzt dieses Buch erwähne? Was denken Sie darüber?

Papst Franziskus hat jetzt das Jahr der Barmherzigkeit in der Kirche ausgerufen. Barmherzigkeit heißt tatkräftige Nächstenliebe, Mitgefühl für den Anderen und Empathie. Er möchte uns auf die primären christlichen Werte und Tugenden erinnern. In der Kirche sind sieben Werke der Barmherzigkeit erwähnt: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote bestatten. Der Reihenfolge dieser Werke folgt die sogenannte Endzeitrede Jesu im Matthäusevangelium 25,34-56. Das siebte Werk kam später durch die Kirchenväter dazu.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, wir wissen alle, wie schwer es manchmal ist, diese Werke der Barmherzigkeit in die Tat umzusetzen. Ich war im Juli 2015 vier Wochen im Krankenhaus, drei Menschen aus der Gemeinde haben mich besucht, zwei mir geschrieben. Klar, ich war traurig aber ich selbst habe auch öfters versäumt, die Schwestern und Brüder aus der Gemeinde zu besuchen. Fast täglich sind wir mit der Nächstenliebe konfrontiert. Manchmal fehlt uns Mut, manchmal Zeit oder Fantasie, Gutes für unsere Mitmenschen zu tun. Versuchen wir in unserem Alltag kleine Dienste zu tun: freundlich zu unseren Nachbarn zu sein, jemanden, der sich einsam fühlt, zum Kaffee einzuladen, etwas mehr lächeln, ein wenig Interesse für den anderen zu zeigen, eventuell auch jemanden, der krank ist, zu besuchen.

Die Sternsinger Aktion 2016, die mit dem August-Meyer Altenheim und dem Philipp-Kittler Seniorenheim anfängt, ist schon ein gutes Zeichen für die Nächstenliebe. Sechzehn Kinder und sechs Erwachsene sind bei der Aktion involviert. Herzlichen Dank dafür.

Ein gesegnetes und gesundes Jahr wünscht Ihnen
Branko Brčinović, Pastoralreferent

Exerzitionen im Alltag

Auch heuer wollen wir die uns lieb gewordene Tradition der Exerzitionen im Alltag fortsetzen. Exerzitionen sind geistliche Übungen, die bei dieser besonderen Form in den Alltag integriert werden und uns ermöglichen, unser Leben neu auf Gott auszurichten. Der Schwerpunkt soll auf dem kontemplativen Gebet in der Meditation liegen. Es gibt also keine geistlichen Vorträge und Schriftbetrachtungen.

Was ist Kontemplation?

Wir wollen im kontemplativen Gebet unsere Aufmerksamkeit einzig und allein auf Gott ausrichten. Auf diesem Übungsweg der Exerzitionen wollen wir uns nach und nach einüben in das konsequente Loslassen unserer eigenen Gedanken und der Beschäftigung mit uns selbst. Wir richten uns nur auf Gott aus und vertrauen darauf, dass Gott uns alles schenkt. Wenn wir uns auf unsere Mitte, auf unser Sein, auf das Innewohnen der Heiligen Dreifaltigkeit ausrichten, kommt allmählich aus dieser Tiefe eine unglaubliche Kraft, die uns langsam alles schenkt. Wir benötigen dazu keine Bibel und keine Schriftbetrachtung, denn was könnte christlicher sein, als ständig mit voller Aufmerksamkeit beim auferstandenen Jesus zu verweilen. Kontemplation ist ein Zustand, in dem das Wirken Gottes sehr intensiv spürbar ist. Die Einführung in das kontemplative Gebet bringt mit sich, dass die Kontemplation mit der Zeit in das ganze Leben einfließt. Ein kontemplativer Mensch ist im Allgemeinen viel aktiver und effektiver als ein nichtkontemplativer, weil er dieselben Aktivitäten und Verantwortungen viel sorgloser und müheloser trägt. Wir gehen schon geraume Zeit den Weg des kontemplativen Gebets und möchten dieses Geschenk gerne an andere weitergeben.

Die Exerzitionen im Alltag beginnen am Aschermittwoch, dem 10. Februar, und umfassen insgesamt sechs Treffen bis zur Karwoche.

Eingeladen sind alle, die sich mit uns auf den Weg des kontemplativen Gebets begeben und ihn sechs Wochen lang täglich einüben wollen.

Karin Tröster/Gudrun Absenger

Kollekten

	2014 €	2015 €
Sternsinger	1.370,21	1.628,26
Misereor	2.232,91	2.576,00
Renovabis	642,75	611,77
Weltmission	688,77	565,93
Adveniat	3.610,61	3.589,97

Menschen in St. Kunigund



Dr. Peter Bilek

Herr Dr. Bilek, die meisten Menschen hier im Stadtteil kennen Sie wahrscheinlich als Zahnarzt, wenn Sie zu Ihnen in die Praxis kommen, doch es gibt natürlich auch die Privatperson Peter Bilek. Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit?

Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Pfarrei, weil es mir wichtig ist, die Kirche am Leben zu erhalten. Deshalb mache ich mit einigen Mitstreitern schon 10 Jahre die Kinderkirche.

Außerdem bin ich Jäger. Das bedeutet, dass ich im Sommer zweimal in der Woche auf die Jagd gehe, im Winter ist es weniger, aber dafür bin ich dann zum Füttern unterwegs. Dann verbringe ich auch viel Zeit mit meiner Familie, meiner Frau und meiner 14jährigen Tochter.

Meine Hobbies sind Skifahren, Reisen und früher auch Tauchen.

Waren Sie auch schon in Ihrer Jugend kirchlich engagiert?

Ja, ich bin sozusagen katholisch sozialisiert. Aufgewachsen bin ich in Büchenbach bei Erlangen, wo ich auch noch als Student bis zum 21. Lebensjahr Ministrant war. Als Highlight der Jugendarbeit habe ich die jährlichen Zeltlager erlebt, die ich später auch selbst geleitet habe.

Und jetzt sind sie schon in der dritten Amtsperiode im Pfarrgemeinderat. Was war denn der Anlass für Ihre Kandidatur?

Wir haben in St. Kunigund geheiratet und irgendwann hat mich dann Herr Berger angesprochen, ob ich nicht für den Pfarrgemeinderat kandidieren wolle.

Mittlerweile sind Sie der Vorsitzende.

Nach dem Rücktritt von Thomas Scheer stand niemand für den Vorsitz zur Verfügung, also habe ich dieses Amt übernommen.

Wie erleben Sie Kirche und Pfarrei?

Zunächst habe ich die Pfarrei im Blick, wo ich beobachte, dass immer weniger Gemeindemitglieder aktiv sind und die praktizierende Gemeinde immer älter wird. Für Dienste in der Pfarrei gibt es wenig Nachwuchs. Ich versuche, durch die Kinderkirche junge Menschen an die Pfarrei heranzuführen, doch leider bleiben wenige und sind kaum für Dienste in der Gemeinde zu gewinnen. Wir sollten mehr junge Leute haben, die altersmäßig der nächsten Generation näher sind und noch besser wissen, wie man Kinder anspricht.

Fortsetzung

Menschen in St. Kunigund

Fortsetzung

Was die Institution Kirche betrifft, muss sie sich radikal wandeln, sonst hat sie in Europa keine Zukunft. Man spricht von Neuevangelisierung, doch wie soll das gehen? Auch die kürzlich stattgefundenene Familiensynode verspricht wenig Entwicklung. Obwohl in der Regel die Frauen in den Gemeinden aktiver sind als die Männer, dürfen sie nicht alle Ämter ausüben. Damit vernachlässigt die Amtskirche eine bedeutende Ressource. Man muss etwas wagen, sonst kann man nichts gewinnen. Ich bin auch gegen den Pflichtzölibat.

Die Ökumene ist ebenfalls ein wichtiger Bereich, in dem kaum etwas vorangeht. Ohne gemeinsames Abendmahl bleiben die Gottesdienstgemeinden weiterhin getrennt.

Der Papst hat als Lateinamerikaner ein anderes Bild von Kirche, doch bei uns in Europa kehren immer mehr Menschen der Kirche den Rücken.

Welche Ziele setzen Sie sich als PGR-Vorsitzender?

Als Erstes möchte ich den Pfarrgemeinderat gut über die Runden bringen. Ich möchte noch mehr Leute gewinnen, in Arbeitskreisen mitzumachen.

Pro Jahr sollen vier bis fünf Sitzungen stattfinden, die aber kürzer sein sollen als bisher. Ich wünsche mir, dass dann alle kommen.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Erfolg für Ihre Arbeit in der Pfarrei.

Dr. Peter Bilek/Gudrun Absenger

Katholisches Pfarramt St. Kunigund

Scharrerstr. 32, 90478 Nürnberg Tel. (0911) 9 49 67-0 / Fax: (0911) 9 49 67-50
e-mail: st-kunigund.nuernberg@erzbistum-bamberg.de
Internet: <http://www.sankt-kunigund.de>

Kath. Kirchenstiftung Sparkasse Nürnberg IBAN: DE80760501010001151439
BIC: SSKNDE77XXX

Pfarrer:	Georg Schneider , Pfarramt St. Stefan Tel. (0911) 40 69 55
Pfarrvikar:	P. Herbert Gimpl MCCJ (über Pfarrbüro St. Kunigund)
Diakon:	Benedikt Cupok – Mobil 0160 - 94 80 17 36
Pastoralreferent:	Branko Brčinović - Tel. 949 67-0 (Sprechstd.: Do 16.00 – 18.00 Uhr)
Pfarrsekretärin:	Hildegard Mosandl-Rätz - Tel. (09 11) 949 67 -0 Öffnungszeiten des Pfarrbüros Mo, Di, Fr 9.00 – 12.30 Uhr Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr
Mesner:	Heinrich Stanitzek - Tel. 941 88 34-12 (Sakristei)
Kindergarten:	Leiterin: Ulrike Lutz - Tel. 46 61 15 www.kindergarten-stkunigund.de
Pfarrgemeinderat:	Vorsitzender: Dr. Peter Bilek - Tel. 40 80 94
Kirchenpfleger:	Herbert Janousch - Tel. 46 18 46
Krankenpflege-Verein:	Einsatzleitung Caritas-Sozialstation - Tel. 26 98 92

Unsere Verstorbenen im Jahr 2015

Aguilera de Buchfelder Rosa	88 Jahre
Bergmann Hedwig	88 Jahre
Böhm Maria Hildegard	79 Jahre
Burckhardt Emma	96 Jahre
Dechand Antonia	65 Jahre
Endreß Joseph	80 Jahre
Flexeder Max	75 Jahre
Füßl Christina Maria	60 Jahre
Gabriel Reiner Klaus	72 Jahre
Geng Renate	65 Jahre
Gualano Pietro	81 Jahre
Haag Ida	80 Jahre
Heß Irmgard	86 Jahre
Ibscher Agnes Friederike	78 Jahre
Imhof Karl	82 Jahre
Kerner Susanne	34 Jahre
Korkoschka Barbara	97 Jahre
Lammers Lieselotte	84 Jahre
Lammers Manfred	88 Jahre
Lang Norbert	69 Jahre
Langenheder Leonie	85 Jahre
Leier Erich	84 Jahre
Lemke Isabella Annette	57 Jahre
Lindenthal Franziska	89 Jahre
Mayer Olga	102 Jahre
Moosburger Erika	89 Jahre
Neubauer Anneliese	86 Jahre
Neubig Betti	82 Jahre
Pecher Heinz Günther	74 Jahre
Pfister Herbert	84 Jahre
Rode Rosita	49 Jahre
Roll Anna	93 Jahre
Schwinn Helene	75 Jahre
Wanner Resi	91 Jahre
Wöhner Emma	86 Jahre

Termine in St. Kunigund

So	17.01.	19:00 Uhr	Meditation im Combonihaus	(jeden Sonntag)
Mi	20.01.	19:30	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Combonisaal	
Do	21.01.	19:30	Chorprobe in der Pfründnerstr. 20	(jeden Do)
		16:15	Vorbereitung der Erstkommunionkinder	
Di	26.01.	19:00	Filmforum – Leitung P. Herbert	
Di	02.02.	14:00	Hl. Pfarrer von Ars – Bin dann mal pilgern in Burgund – Ref. Frau Mauser	
Do	04.02.	9:00	Kindergarten: Faschingsfeier	
		16:15	Vorbereitung der Erstkommunionkinder	
Sa	06.02.		Faschings-Dämmerschoppen im Combonihaus	

St. Stefan

Mi	20.01.	14:30 Uhr	Seniorenclub zusammen mit Club 60 plus: „Eine nicht alltägliche Pilgerreise ins Heilige Land und eine Begegnung mit syrischen Christen in Amman“ - Ref. Theo Kellerer	
----	--------	-----------	--	--

Vorankündigung

Fr	26.02.	14:00	Krankengottesdienst in unserer Kirche	
----	--------	-------	---------------------------------------	--

Projekt Zukunft

Geld macht nicht glücklich, weiß der Volksmund. Doch es ist nun einmal so: Ohne Geld geht es auch nicht. Sorgt euch nicht um morgen, heißt es wohl in der Bergpredigt Jesu, und dieses Wort hat seine Bedeutung. Aber die Kirchenverwaltung einer Gemeinde kommt doch nicht drum herum, die Einnahmen und die Ausgaben auf Dauer ins Lot zu bringen. Dem dient auch das Projekt Zukunft, wie wir es genannt haben. Es ist, wenn wir es nüchtern betrachten, eine Ergänzung zu unseren immerwährenden Kollekten und zu den Zuschüssen, die wir vom Bistum erhalten. Im vergangenen Jahr sind dabei **4.275,50 €** zusammengekommen. Allen Spendern, die zu dieser Summe beigetragen haben, möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen. Und ich darf gleich das Anliegen für das kommende Jahr 2016 anschließen: Denken Sie im neuen Jahr wieder daran, dass wir auch auf diesem Weg um Spenden bitten für die Kirchengemeinde.

In der Hoffnung, dass das Morgen immer wieder Wege hat, die sich für uns auftun, grüßt Sie

Ihr Pfarrer Georg Schneider

Redaktionsschluss

**Annahmeschluss für das Pfarrblatt Nr. 2
ist Mittwoch, der 27.01.2016.**